

Gabriele Lindemann, Regionalforstamt OWL
FBB Borgholzhausen
gabriele.lindemann@wald-und-holz.nrw.de

24.3.2024

Willkommen in GHANA - GHANA se`w akwaaba

Erfahrungsbericht

Verwaltungsaustausch NRW – Ghana

Besuch von Amankwaa Omane aus Ghana vom 17.9. bis 27.9.2023

Mein Besuch in Ghana vom 25.2.24 bis 6.3.24

Ghana

Wo liegt das genau?

Afrika, Westafrika, am Golf von Guinea, im Osten liegt Togo, im Norden Burkina Faso, im Westen Côte d'Ivoire - ein Staat von insgesamt 54, die es in Afrika gibt.

und NRW

eine Länderpartnerschaft

Seit 2007 verbindet beide Länder eine offizielle Partnerschaft. Seit 2017 gibt es jährlich einen jeweils zehntägigen Arbeitsbesuch von ghanaischen Verwaltungskräften in Deutschland bzw. deutschen Kolleg:innen in Ghana. Unsere Gruppe besteht aus acht Kolleg:innen mit verschiedenen Arbeitsgebieten (Land-/Forstwirtschaft, Glasfaserausbau, Int. Umweltschutzrecht, Verkehr, Kommune, Wasser). Für das allgemeine Programm bzw. die Organisation ist die Staatskanzlei bzw. WUS (World University Service) [Verein für Menschenrecht auf Bildung | World University Service \(wusgermany.de\)](#) verantwortlich.

Das Thema: Wiederaufforstung

„Wie sieht der Wald der Zukunft in NRW aus? Wiederbewaldung der Kahlfelder nach Borkenkäferkalamität unter Berücksichtigung von Klima- und Naturschutz, Holzwirtschaft und Erholung“

Mit diesem Themenvorschlag habe ich mich beworben. Als Revierleiterin im Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe (Landesbetrieb Wald und Holz) war das Thema „Wiederaufforstung“ in den vergangenen zwei Jahren ein Arbeitsschwerpunkt.

Im September 2023 hatte ich Herrn Amankwaah Omame zu Gast.

Er ist der District Forest Manager (wie Forstamtsleiter) des Fantakwa Districts mit Sitz in Begoro in der Eastern Region. (einer von 16 Verwaltungsbezirken im Land)

Die vier Tandem-Tage in Ostwestfalen von insgesamt zehn Besuchstagen in Deutschland waren eingebettet in einen Workshop (Verwaltungsstrukturen in Ghana bzw. NRW) in Düsseldorf sowie einen Besuch in der



Landesvertretung NRW's in Berlin. Zum Schluss wurde das Landesparlament in Düsseldorf besichtigt.

Wiederaufforstungsstrategien, aber auch Holzeinschlag, Holzvermarktung im Privatwald sowie Umweltbildung waren wichtige Arbeitsthemen. Die Exkursionen im Revier in Borgholzhausen wurden ergänzt durch Fachgespräche im Forstamt OWL, mit der Holzvermarktungs-/Dienstleistungs- GmbH OWL, der Stiftung Burg Ravensberg „Grünes Klassenzimmer“, im Waldbaureferat des MLV in Düsseldorf sowie beim WWF in Berlin.

Am Wochenende war Zeit für Sightseeing in der Region OWL, Köln, Zechengeschichte in Dortmund und Bundesligafußball.

Die Vorurteile, in Deutschland gäbe es keine großen Bäume und nur „Plantagen“, konnten ausgeräumt werden und der funktionierende ÖPNV incl. die Deutsche Bahn bekamen viel Lob.



Amankwaa Omane vor ca. 160j. Weißtanne

Zu Gast in Ghana

Es ist heiß! Viel heißer als vermutet, als wir die klimatisierte Flughafenhalle in Accra nach der Ankunft verlassen. Saeed Billa, der Programmleiter vom WUS, begrüßt uns. Wir warten auf den Kleinbus, der uns ins Hotel bringt. Die Klimaanlage im Bulli ist leistungsstark. Es ist direkt fast wieder zu kalt und Wasser und Schokolade „Made in Ghana“ werden verteilt.

Ghana steht nicht (mehr) auf der aktuellen Liste, aber 33 andere afrikanische Länder, der „Least Developed Countries“, die 1970 von der UN eingeführt wurde¹.

¹[List of LDCs | Office of the High Representative for the Least Developed Countries, Landlocked Developing Countries and Small Island Developing States](#) abgerufen am 22.3.24

Es empfiehlt sich jedoch, die Verhältnisse vor Ort trotzdem realistisch einzuschätzen. Es ist nicht nur etwas heißer, etwas ärmer und ein bisschen anders. Alles ist ganz anders!



Der Verkehr ist chaotisch und gefährlich, viele Straßen sind in extrem schlechtem Zustand, Trinkwasser gibt es nur in Plastikflaschen oder -tüten, die Luft ist staubig, es riecht fremd. Die Städte sind schmutzig, überfüllt und laut. Neben Englisch sind viele andere unbekannte Sprachen zu hören. Es gibt keine flächendeckende funktionierende Trinkwasserversorgung. Eine Abwasser- oder Müllentsorgung fehlen. Ein Rückgabesystem für Plastikflaschen existiert nicht. Müll wird (Plastik, Bauschutt, Altreifen, kaputte Autos, Motorräder, Busse, kaputte Kühlschränke etc.) in großen Mengen unkontrolliert überall entsorgt.

Im Wirrwarr von überfüllten Märkten, in Restaurants am Abend oder bei der Teilnahme an Dienstbesprechungen falle ich als weiße Frau unter all den dunklen Menschen auf. Viele fremde Menschen auf der Straße grüßen freundlich oder fragen nach dem „Woher“. Es ist völlig normal, Lasten auf dem Kopf und Babys auf dem Rücken zu tragen oder am Autofenster einzukaufen (Wasser, Obst,



Scheibenwischer, Ladekabel, Bettwäsche etc.). Es ist auch normal stundenlang auf einen Termin zu warten oder mit den Fingern (immer nur die rechte Hand) ghanaisch zu essen (auch in gehobenen Restaurants oder der Kantine der Forestry Commission

in Accra). Zu Beginn und am Ende der Mahlzeit gibt es eine Waschschüssel für die Hände.

Instabiles WLAN, Stromausfall, z.T. über Stunden, es sei denn ein dröhnender Generator springt an oder ein nur tröpfelnder Wasserhahn sollten nicht die Laune verderben.



Ich bin mit krassen sozialen Gegensätzen sowie Elend und Armut konfrontiert, nehme ausgezehnte Frauen mit bettelnden, mageren Kindern wahr und sehe Flüchtlinge aus den Subsaharastaaten Mali, Niger, Burkina Faso oder Tschad (fehlende Lebensgrundlage dort wegen zunehmender Hitze und ausbleibender/verkürzter Regenzeit, Bedrohung durch Terror und Gewalt), die manchmal auf dem Mittelstreifen einer Schnellstraße leben. Ich beobachte beinamputierte oder verkrüppelte Menschen, die sich auf einem Skateboard zwischen Autos voran robben, um die Ampelrotphasen zum Betteln nutzen zu können und registriere nicht vorhandene Umweltschutz- bzw. Arbeitssicherheitsstandards bei der Autoreparatur am Straßenrand bzw. im Sägewerk (Motoröl im Graben, keine Sicherheitsschuhe, kein Gehörschutz, nur tlw. Handschuhe).

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen veröffentlicht jährlich einen HDI (Human Development Index) aus einer großen Anzahl verschiedener Einzelindikatoren wie Lebenserwartung, Pro-Kopfeinkommen und Bildungsniveau. Die Rangliste sollte eine Verbesserung der Lebensqualität weltweit anstoßen. Seit 2021 haben sich die Lebensverhältnisse der Menschen jedoch in neun von zehn Ländern verschlechtert². Deutschland belegt Rang 7 und Ghana Rang 145.³



Es gibt auffallend viele junge Leute auf der Straße. Ca. 37% der Gesamtbevölkerung sind jünger als 15 Jahre bei einem Bevölkerungswachstum von 1,94% pro Jahr.⁴ Und alle wünschen sich eine lebenswerte, sichere Zukunft!

Wir fahren ins Accra City Hotel, gehobene Kategorie, vier Sterne, Swimming-Pool, klimatisierte Räume incl. Lobby, Bar und einem Restaurant mit überbordendem Frühstücksbuffet.

Das Programm in Ghana

Der Montagmorgen startet direkt mit spannenden Aspekten zur Entwicklungszusammenarbeit:

Die stellvertretende deutsche Botschafterin Frau Jansen ist zu Gast, um einen kurzen Überblick der aktuellen Ziele zu geben:

Ghana soll besonders bei den Kernthemen Klima und Energie, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung sowie gute Regierungsführung von Deutschland unterstützt werden. Dafür wurde im November 2023 für die nächsten zwei Jahre ein Budget von ca. 150 Mio. Euro zugesagt.⁵ Ein Verwaltungsaustausch wie dieser sei beispielhaft, weil sich hier Fachleute beider Länder auf Augenhöhe begegnen und die Beziehungen lebendig werden lassen.

²[Der Human Development Index \(HDI\) aller Länder im globalem Vergleich \(laenderdaten.de\)](#) abgerufen am 11.3.24

³[Ghana | BMZ](#) abgerufen am 23.3.24

⁴[Ghana | BMZ](#) abgerufen am 11.3.24

⁵[Ghana | BMZ](#) abgerufen am 12.3.24

Im Dezember 2017 ging das Video einer Rede des ghanaischen Präsidenten Nana Akufo-Addo anlässlich eines Besuchs von Präsident Macron aus Frankreich viral. Thema: „Africa is rich – we don't need aid“⁶

Die im ersten Amtsjahr der Präsidentschaft, 60 Jahre nach der Unabhängigkeit Ghanas, hoch geschraubten Erwartungen, einen neuen Geist der Einheit zu beschwören und spürbare Verbesserungen gleich in vielen Lebensbereichen für die Bevölkerung zu erreichen, sind heute kompletter Ernüchterung und Enttäuschung gewichen.



Kwame Nkrumah Museum in Accra -Er führte Ghana als erstes afrikanisches Land 1957 in die Unabhängigkeit

Die Diskussionsteilnehmer Mr. Boakye (Africa Center for Energy Policy), Dr. Ngmenipuo und Dr. Asante (Technology Development and Transfer Center, Deputy CEO) beschreiben die fehlende Umsetzung vorhandener Strategien sowie fehlende kleinschrittige Ziele und deren kritische Überprüfung. Es mangle an vorbildhafter Führung und Steuerung. Die Korruption⁷ nehme zu und vor allem fehle es an Kontinuität. Vorhandene Fachexpertise würde zugunsten kurzfristiger Parteiinteressen ignoriert.

Im Dezember 2024 sind Präsidentschaftswahlen. Der Wahlkampf läuft und Präsident Akufo-Addo sucht Verbündete auf dem Kontinent, um mit einem Systemwechsel im Finanzsystem für faire Bedingungen für die Länder Afrikas zu kämpfen.⁸ Ein starker afrikanischer Binnenmarkt ist nach wie vor eine Zukunftsvision und klein- und mittelständische Unternehmen tun sich schwer, anspruchsvollen europäischen

⁶[Ghanas Präsident überrascht Macron mit deutlicher Absage an die Entwicklungshilfe – Euractiv DE](#) abgerufen am 22.3.24

⁷[Ghana - Transparency.org](#) abgerufen am 22.3.24

⁸[Three presidents on how to make global finance work better for Africa \(economist.com\)](#) abgerufen am 12.3.24

Qualitätssiegeln gerecht zu werden (siehe Export von Furnierholz, Schokoprodukte etc.). Haupthandelspartner ist (2022) China.⁹

Das gemeinsame „Projekt“: Wiederaufforstung im Teutoburger Wald – (Wieder)Aufforstung im Begoro District

Gibt es eine Schnittmenge?



Der Schlüsselbegriff im September 2023 war der „Green Ghana Day“ und die damit in Ghana verbundene überregionale Kampagnenarbeit „Let’s go planting – 20 Mio seedlings“.

Verschiedene Partner bei Aufforstungen zu beteiligen und offensiver aktive Öffentlichkeitsarbeit zu machen, sind daraus mögliche abgeleitete Aktivitäten in Deutschland. Baumpflanzungen sind abhängig von der Jahreszeit und können nur im Herbst/Winter/frühes Frühjahr umgesetzt werden. Die örtliche PAB-Gesamtschule sowie auch der Rotaryclub wurden als neue Partner gewonnen und beteiligen sich aktiv. Erste Aktionstage gibt es im Herbst/Winter 2023/2024.

Monitoring und Kontrolle der Aufforstungen sind angedachte Ziele in Begoro.

⁹[Ghana - Handelspartner im Export | Statista](#) abgerufen am 23.3.24

Angehende Abiturienten der PAB Gesamtschule helfen beim Aufforsten und finanzieren ihre Abiturfeier

1.000 Bäume in den Teuto gepflanzt

BORGHOLZHAUSEN (WB). Früher Morgen, der Nebel über dem Teutoburger Wald lichtet sich langsam und die kalte Wintersonne erstreckt sich über Borgholzhausen. 750 Setzlinge warten darauf eingepflanzt zu werden. Eine Gruppe des 13. Jahrgangs der PAB-Gesamtschule Borgholzhausen macht sich auf den Weg zu einem Waldstück oberhalb von Berghausen.

Mit der Aktion „1000 Bäume für Pium“ wollen die werdenden Abiturienten nicht nur Geld für ihre bevorstehende Abiturfeier sammeln, sondern gleichzeitig auch die Aufforstung im lokalen Wald unterstützen. Wie das funktioniert? Für fünf Euro verkauften die Schüler auf dem Borgholzhausener Kartoffelmarkt oder dem Tag der offenen Tür der PAB eine Wertkarte für einen Setzling. Bei kommenden lokalen Events soll diese Aktion fortgesetzt werden. Von einem Teil des Geldes werden die kleinen Pflanzen finanziert, der Rest fließt in die Abikasse. Die Idee für diese Aktion kam von Matthias Wach, einem Lehrer der Gesamtschule, der regelmäßig zusammen mit seinen Schülern ökologische Projekte durchführt.

In Zusammenarbeit mit Gabriele Lindemann vom Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe pflanzten 15 der enga-



Mit der Aktion „1000 Bäume für Pium“ wollen die werdenden Abiturienten nicht nur Geld für ihre bevorstehende Abiturfeier sammeln, sondern auch ihren Beitrag zur Aufforstung leisten.

Fotos: Falkner

gierten Schüler die bisher verkauften Bäume ein. Dies passierte auf einer gerodeten Fichtenfläche, welche von der Trockenheit geschwächt und vom Borkenkäfer aufgefressen wurde. Gepflanzt wurden vor allem Douglasien, aber auch Weißtannen und Europäische Lärchen. Entstehen soll hier ein Nadelmischwald mit zu erwartender Buchen-Naturverjüngung, so Försterin Lindemann.

Mit zufriedenen Gesichtern schaute die Truppe bei einer warmen Tasse Punsch und leckeren Brötchen gegen Mittag auf ihre vollbrachte Arbeit. Die Jugendlichen hoffen, dass sie in naher Zukunft noch eine weitere Fläche aufforsten können und durch ihre Arbeit zur positiven Entwicklung des Waldes beitragen. Gleichzeitig freuen sie sich auf einen gelungenen Abschluss ihrer Schulzeit und eine schöne Abiturfeier.



700 Setzlinge haben darauf gewartet, eingepflanzt zu werden.

Die Tandem-Tage in Ghana

Die nächsten fünf Tage außerhalb Accras sind reich gefüllt mit spannenden Terminen, sehr interessanten und aufmerksamen Gesprächspartnern sowie ehrlichen Diskussionen über die Herausforderungen der täglichen Arbeit. Verschiedene Vor-Ort-Termine und Exkursionen bereichern das Programm.

Der Erhalt der Schutzgebiete des Primärregenwaldes vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung für Biodiversität, Klimaschutz etc., nachhaltige Nutzung der Ressource Holz, Kontrolle der Lieferkette, Verteidigung gegen Gangs, die illegal Gold suchen [Mr. Eshun, Forest Division Eastern Region: „Der ganze Wald steht auf Gold.“] sowie Wiederaufforstungen sind die Hauptthemen.

Herausragender Höhepunkt ist eine Tagesexkursion mit Waldspaziergang bei tropischen Temperaturen im Urwald. Außerdem besichtige ich Aufforstungsflächen, ein Sägewerk, einen Pflanzkamp und eine Palmweindestille. Es gibt auch eine Audienz bei einem einflussreichen König in seinem Palast in Kibi. In seiner Rede beklagt er die mangelnde Gerechtigkeit und ungleichen Machtverhältnisse zwischen Industrieländern und den Ländern des globalen Südens, ganz besonders Afrika. Er fordert Veränderung und Handeln angesichts weltweitem Klimawandel.



Die Besichtigung des Pflanzkamps auf dem Gelände der Forest Service Division in Koforidua (entspricht Mittelbehörde) ist ernüchternd. In mühseliger Handarbeit werden Pflanztüten zum Vorziehen der Sämlinge mit Erde gefüllt und Samen aus Schoten gelöst. Vier oder fünf heimische Baumarten, je nach Samenverfügbarkeit, werden angezogen.

Aufforstungen „im großen Stil“ kann ich mir angesichts dieser Ausgangslage jedoch kaum mehr vorstellen. Die absolute Anzahl der Pflanzen ist sehr gering. Zahlen, auch zu Aufwand und Ertrag bzw. effektiv wiederaufgeforsteter Flächen/Jahr liegen nicht vor oder werden mir nicht mitgeteilt.



Spürbar bei den Mitarbeitern sind aber Stolz, Begeisterung und Leidenschaft für das Thema „Pflanzenanzucht“ trotz begrenzter Mittel.



Pflanzkamp Forest Service Division Koforidua

Ich erlebe außerhalb unserer Gruppenblase und außerhalb von Accra besondere Gastfreundschaft, äußerst zuvorkommende Behandlung, eindrucksvolle Baumriesen in tropischem Wald sowie eine Dienstbesprechung, die mit einem Gebet beginnt und endet.

Ich sehe Brandrodungsflächen und Teakplantagen, Feldvorbereitung mit einfacher Hacke, Plastikmüll und dessen Entsorgung durch Verbrennen aller Orten.

Zum Team meiner beruflich engagierten Forstkollegen gehören auch bewaffnete Ranger. Sie treffen manchmal auf Gruppen bis zu 200-Mann-starke, ebenfalls bewaffnete illegale Goldsucher.

Mr. Eshun, Forest Service Division, Regional Manager Easter Region, (vgl. wie Leiter Landesbetrieb Wald und Holz): „Wir sind komplett überfordert.

Forstverwaltung, Polizei, Justiz. Zu wenig Personal gegen gewalttätige Gangs, zu lange Verfahren. So lange sich Käufer für das Gold finden, ist das Thema nicht mehr beherrschbar. Die Menschen sind entweder extrem arm und perspektivlos oder extrem gierig. Nach illegalem Holzeinschlag hat sich der Wald wenigstens langsam wieder erholen können – illegaler und auch legaler Goldabbau hinterlässt eine völlig zerstörte, vergiftete, menschenfeindliche Landschaft.“



Am Vortag, nach ca. fünfstündiger Wartezeit mit spontaner Überbrückung durch einen Zoobesuch, gab es ein Gespräch mit Mr. Brown. Er ist der Executive Direktor der gesamten Forest Services Division und Vorgesetzter der ca. 2600 Mitarbeiter:innen der Forstverwaltung Ghanas. Im Gespräch werden deutlich neben illegalem Goldabbau noch weitere Herausforderungen benannt:

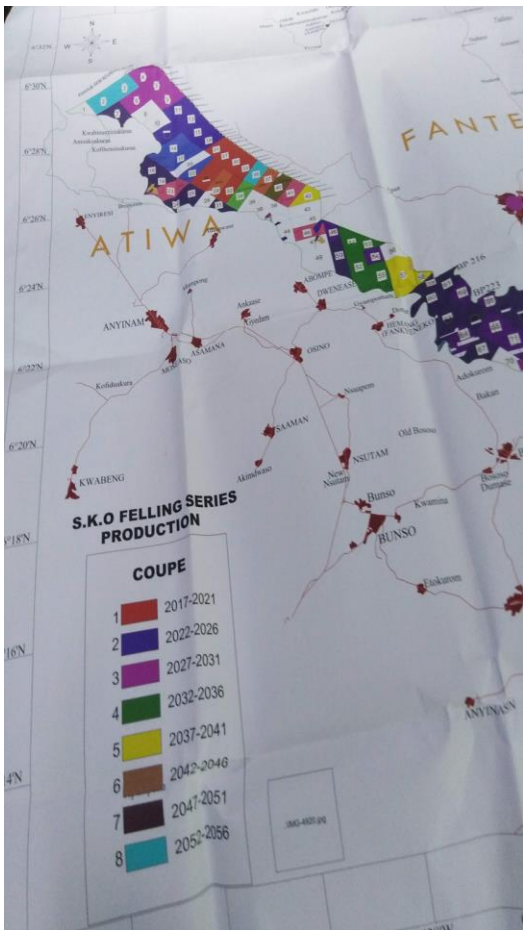
- illegaler Holzeinschlag, vor allem für Holzkohlemeiler
- Vieheintrieb
- illegales farming (Kakao, Cassava)

Die aktuelle Handlungsstrategie der Forstverwaltung hat laut Mr. Kwakye, Stellvertreter und Operations Manager, das Motto: Protection – Production – People und ist eine Abkehr von der „commander controll“ (nur Verbote und Strafen).

Mit einer Entwicklung eines Managementplans für jedes Forest Reserve sowie intensiver Umweltbildung soll die Zusammenarbeit mit den communities entlang der Schutzgebietsgrenzen verstärkt und verbessert werden.



Bunso Park, 16 ha Naturwaldrelikt – komplett geschützt



Kennzeichnung der Stämme incl. Transportlisten, Kontrolle der Lieferkette, Checkpoints der Forestry Commission an allen Ausfallstraßen der Waldgebiete, 12300 ha Begoro Forest District





Rangerteam



Palmweindestille



Scientific Name:
Piptadeniastrum Africanum

Common Name:
African Oak Tree

Local Name:
Dahoma

Economic Importance: Timber and Medicinal Uses
Geographic area: Sub-Saharan Africa

Arboretum Bunso



König Okyenhene – Mitglied im „House of Chiefs“ in Accra

Ghana hat trotz einer parlamentarischen Demokratie eine lebendige monarchische Struktur, die außerhalb von Folklore zu sehen ist. Nach der Unabhängigkeit wurde die Monarchie als Bestandteil von Ghanas Multikulturen in der republikanischen Verfassung verankert. Die traditionellen Herrscher besitzen nur beratende Funktion, werden aber vor wichtigen landespolitischen Entscheidungen auf höchster Ebene konsultiert. Das „National House of Chiefs“ ist eine Art Parlament der Könige, die auch salopp „Chief“ genannt werden.

Die Könige (und Gebiets- und Ortskönige) sind die formalen Land-, Forst- und Waldeigentümer, jedoch ohne gesetzgeberische oder administrative Befugnisse. Diese Regelung folgt der Indirect Rule der britischen Kolonialmacht (von 1874 bis 1957) und wird von König Okyenhene in seiner Rede kritisiert. Auch sei nicht zu vergessen, dass die „Goldküste“ seit Jahrhunderten von Europäern (die Portugiesen kamen 1471, dann Holländer, Deutsche, Dänen und Briten) ausgebeutet und unterdrückt worden sei. Ca. 300 Jahre brutalster Sklavenhandel mit ca. 40 Mio. Opfern in Afrika dürften niemals vergessen werden. Die strukturelle Ausbeutung durch Europäer hätte sich manifestiert. Er wünscht sich heute Dezentralisierung, Bürokratieabbau und mehr Einflussmöglichkeiten der traditionellen Herrscher für Ghana. Loyalität zum König scheint für die Ghanaer (vom Forstamt sind ca. zehn Personen dabei) selbstverständlich und die Audienz mit klarem Protokoll ist eine besondere Ehre für alle.



Nach Abschluss der Tandemtage besuchen wir alle gemeinsam eine NGO, die Straßenkindern in einem Stadtteil von Accra einen Zugang zu den Basics von Schulbildung und Gesundheitsvorsorge anbietet. Der leidenschaftlich engagierte Sozialarbeiter überzeugt mit seinem Einsatz für das Projekt. Dazu gehört auch ein Internat ([send a smile e.V.](#)

[- send a smile e.V.](#) mit deutschem Förderverein). Die Kinder von dort gehen auf eine externe Schule. Das gesamte Kollegium und ca. 300 Kinder bereiten uns einen warmherzigen, rührenden Empfang incl. Tanz- und Musikprogramm.

Wie geht es weiter?

„If you want to sit under a shade in your old age, plant a tree now“ (ghanaisches Sprichwort)

Die Ausgangslage für Wiederaufforstungen und die Herausforderungen der täglichen Arbeit sind komplett verschieden. Trotz begrenzter Mittel habe ich leidenschaftlich engagierte, hochmotivierte Kollegen der Forestry Commission erlebt. Es fehlt nicht an know-how oder Rechtsgrundlagen. In Ghana mangelt es an Geld und Personal, möglicherweise an Effizienz und Kontrolle. Nach wenigen Tagen vor Ort ist es unmöglich, gewachsene Strukturen zu durchschauen. Zusätzlich zu unserer täglichen Arbeit und ohne ergänzende Ressourcen etwas komplett Neues zu starten bzw. Vorhandenes als „Projekt“ aufwendig weiterzuentwickeln, halten wir für unrealistisch.

Amankwaa und ich werden uns daher auf unser eigenes berufliches Umfeld, auf jeweils „unseren“ Wald konzentrieren. Der fachliche Austausch hat uns bereichert und inspiriert, Neues in unser Thema „Wiederaufforstung“ aufzunehmen. Für Pflanzaktionen können vielleicht andere Partner gewonnen werden (Schule, Firmen etc.). Umweltschutzaktivitäten vor Ort werden offensiver veröffentlicht und bekannt gemacht. An einer ausgewiesenen Fläche kann vielleicht jeweils in beiden Ländern die Weiterentwicklung von einer frischen Kultur hin zu einem jungen Wald (incl. Pflege, Monitoring) beispielhaft gezeigt werden. Wald hat lange Entwicklungszeiträume und fordert von uns Geduld und „einen langen Atem“!

Und sonst? Wie war´s?

Der Austausch war gut, sehr bereichernd und spannend. Die Zeit in Ghana war voller neuer Eindrücke. Die persönlichen Erfahrungen und Begegnungen mit den Menschen sind und bleiben das Herzstück dieses Austausches und öffnen den Blickwinkel für die Lebensweise der Menschen und die Herausforderungen in einem Land des globalen Südens.

Amankwaa Omane war ein sehr guter, zuverlässiger, motivierter Gastgeber, der ein vielfältiges Programm mit kompetenten Gesprächspartnern für mich zusammengestellt hat. Auch habe ich mich jederzeit sicher gefühlt. Einzige Ausnahme: der für mich chaotische Straßenverkehr. Eine formelle Länderpartnerschaft braucht lebendige Begegnungen dieser Art und weiteren Austausch auf verschiedenen Hierarchieebenen. Ich bin dankbar, Teilnehmerin gewesen zu sein und freue mich, wenn auch weiterhin Kollegen und Kolleginnen beider Länder von diesem Programm profitieren. Frauen waren in unseren beiden Ländergruppen leider absolut unterrepräsentiert. Damit hatte ich nicht gerechnet. Eine Annäherung an Parität wäre in Zukunft wünschenswert.

Umwelt- und Klimaschutz war in allen Tandemgruppen ein durchgängiges Thema. Im Schnitt wurden in Ghana 2022 nur ca. 0,8 t Kohlendioxid/Einwohner verbraucht – in Deutschland aber ca. 8,2 t/Einwohner.¹⁰ Daran hat der Bereich Verkehr einen erheblichen Anteil. Trotz Klimakrise steigen die CO2 Emissionen und der Ressourcenverbrauch in Deutschland. Würde die Weltbevölkerung so leben wie Deutsche, bräuchte man drei Erden.¹¹ Da wirken die standardmäßig gebuchten Kurzstrecken-Shuttle-Flüge von Düsseldorf nach Amsterdam und zurück wie aus „der Zeit gefallen“ und widersprechen eklatant dem häufig formulierten Anspruch von Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz. Meine klimafreundliche Alternative war zuverlässig, preiswert und insgesamt fast genauso schnell.

Ich konnte problemlos an den dienstlichen Teil private Urlaubstage anhängen – das hätten sich die ghanaischen Kolleg:innen in 2023 auch gewünscht. Das Gefühl von Ungleichheit war spürbar und wurde seitens der ghanaischen Kolleg:innen deutlich kommuniziert - ein Widerspruch zum Anspruch „Begegnung auf Augenhöhe“. Auch die unterschiedliche Höhe der Tagessätze (niedriger für die Ghanaer) sowie eine ungleiche Abrechnungsmöglichkeit von Fahrtkosten bei Exkursionen (Deutschland: Ja/ Ghana: Nein) sind mir aufgefallen.

Das Bild vom „aufstrebenden Ghana“, mit Vorbildfunktion für andere Länder Afrikas, ist ernüchternd der Realität gewichen. Der Kampf ums Überleben bestimmt den Alltag und der Geldmangel ist überall präsent. Hohe Inflation, niedriges Einkommen, hohe Preise, keine Jobs, fehlende oder kaputte Infrastruktur, hohe Staatsverschuldung, Korruption, Politikverdrossenheit, mangelnde Perspektive für viele Menschen...¹²

Ich habe mehrere seriöse NGOs in Ghana kennengelernt. Die Menschen (aus Ghana, Deutschland, Niederlande), die diese NGOs tragen, leisten schon seit Jahren sehr engagierte, uneigennützig Hilfe und Unterstützung für Straßenkinder und behinderte Kinder/junge Menschen. Sie geben ihnen ein sicheres Zuhause, Zugang zu Bildung und/oder sinnvolle Beschäftigung. Alle sind auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Ein staatliches Fürsorgesystem gibt es in Ghana nicht und damit ist auch in Zukunft nicht zu rechnen.

Smile House - Internat für Straßenkinder

[send a smile e.V. - send a smile e.V.](#)

Baobab Children Foundation e.V. - Freiburg - Schule, Handwerk, Bauernhof für Kinder mit Beeinträchtigungen

[BAOBAB – CHILDREN – FOUNDATION in Ghana \(baobab-children-foundation.de\)](#)

Rising Stars – Heim für verlassene Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene mit Behinderungen

[Stichting Rising Stars | Stichting voor kinderen met een beperking \(rising-stars.nl\)](#)

gez. Gabriele Lindemann

¹⁰[Statistisches Länderprofil Ghana \(destatis.de\)](#) abgerufen am 13.3.24

¹¹[FAQ zum globalen und deutschen Erdüberlastungstag | Germanwatch e.V.](#) abgerufen am 13.3.24

¹²[Warum Ghana in eine Wirtschaftskrise rutschte | tagesschau.de](#) abgerufen am 20.3.24